

## Die Universitätsbibliothek 2012



## Inhaltsverzeichnis

Selbstbedienung - Nach der Ausleihe ist nun auch die Rückgabe automatisch möglich	4
Immer einen Schritt voraus - Der neue Organisationsplan der Bibliothek	5
Bedarfsgerechte Erwerbung in der Universitätsbibliothek	6
Universitätsarchiv der TU Dortmund	7
Integration von Bibliotheksstandorten	8
Eine Hochschulbibliographie für die TU Dortmund	8
Die Universitätsbibliothek Dortmund als Bibliothek der UAMR	9
UniCard-Ausgabe - Jetzt in der Bibliothek!	9
Engagement im Zusatzzertifikat Literaturpädagogik	10
Elektronische Schließfächer	10
Die Bibliothek auf dem Campus - Ausstellungen	10
Medienbestand und Nutzung	11
Die digitale Transformation weiter gestalten - Elektronische Medien in der Universitätsbibliothek Dortmund	12
Aus den Abteilungen	13
Standortübersicht des Bibliothekssystems, Impressum	17

## Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie unsere Bibliothek schon seit längerer Zeit nutzen, ist Ihnen sicher die wachsende Bedeutung der elektronischen Medien in unserem Angebot aufgefallen. Allen Unterschieden zum Trotz ist die Literaturversorgung in keiner Wissenschaftsdisziplin mehr ohne elektronische Zeitschriften und Datenbanken denkbar, in einigen Fächern haben E-Books mittlerweile einen höheren Stellenwert als gedruckte Monografien. Von den Ausgaben her betrachtet, macht der Anteil der elektronischen Medien im Literaturbudget der Bibliothek mittlerweile 74 Prozent aus. Die Nutzungszahlen belegen, wie hoch der Bedarf an elektronischen Medien ist und wie sinnvoll die Ausgaben für die Lizenzen sind. Gleichzeitig nehmen die Ausleihen aus dem gedruckten Bestand zwar leicht, aber bei weitem nicht in dem Umfang ab, wie die Nutzung der elektronischen Medien geradezu explodiert. Das Nebeneinander von gedruckten und elektronischen Medien wird allen seriösen Prognosen nach noch auf absehbare Zeit auch im Wissenschaftsbereich die Realität bleiben. Genauso nüchtern muss konstatiert werden, dass für viele elektronische Angebote erst nach zähen Verhandlungen eine campusweite, endgeräteunabhängige Nutzung für die TU Dortmund erreicht werden kann. Für Ihre Universitätsbibliothek wird es eine spannende Aufgabe bleiben, diesen Prozess in enger Abstimmung mit den Fakultäten umsichtig zu gestalten, so dass für Sie eine optimale Literaturversorgung an der TU Dortmund das Ergebnis bleibt.

Auch wenn das komplexe Angebot der hybriden Bibliothek eine angemessene Infrastruktur und passende Beratungs- und Serviceangebote erfordert, unterstützt und fördert die Bibliothek die Möglichkeiten zur selbstständigen Nutzung des Bibliotheksangebots.

Viele Serviceverbesserungen und Projekte der Bibliothek, die in diesem Jahresbericht dokumentiert werden, sind auf die Perspektive einer hybriden Bibliothek und der an sie zu stellenden Ansprüche abgestimmt. Dies gilt auch für das hervorzuhebende Projekt der neuen Hochschulbibliographie für die TU Dortmund, mit der nicht nur die publizierten Forschungsergebnisse nachgewiesen werden, sondern auch allen Auto-

rinnen und Autoren ein Werkzeug für ein effizientes Publikationsdatenmanagement an die Hand gegeben werden soll.

Diesen Wandel nicht zum Selbstzweck zu vollziehen und auch nicht um *sexy* daherzukommen - wie Roland Reuss jüngst den Universitätsbibliotheken in der FAZ vorwarf -, sondern orientiert am Bedarf der Angehörigen der TU Dortmund die Bibliothek zu gestalten, ist der Anspruch, dem sich die Mitarbeitenden verpflichtet fühlen. Dass der Anspruch mit hohem Engagement, Flexibilität und Veränderungsbereitschaft mit Leben gefüllt wird, möchte ich als Leiter dieser Einrichtung im Rückblick auf das vergangene Jahr mit höchstem Respekt gegenüber allen, die in unserem Haus wirken, hervorheben.



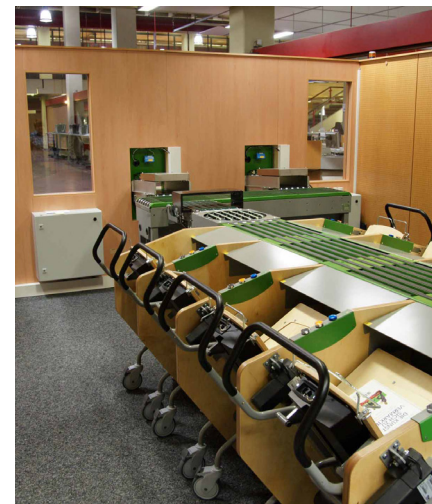
J. Kaschke

## Selbstbedienung

### Nach der Ausleihe ist nun auch die Rückgabe automatisch möglich

Um die Ausleihdienste der Bibliothek während der gesamten Öffnungszeiten bis ein Uhr nachts nutzen zu können, bietet die Universitätsbibliothek seit 2009 Selbstbedienungsautomaten an. Nach der automatisierten Selbstverbuchung der Ausleihe wurde 2011 ein Abholregal für Vormerkungen eingerichtet, das es den Nutzern ermöglicht, bestellte Literatur bis ein Uhr nachts abzuholen. Seit Oktober 2011 wird eine automatisierte Rückgabestation in der Zentralbibliothek betrieben, die seit Anfang Februar 2012 im Regelbetrieb läuft. Von sieben Uhr morgens bis ein Uhr nachts ist es nun möglich, alle ausleihbaren Bestände selbst zu verbuchen und wieder zurückzugeben. Die Selbstbedienungsfunktion beim Rückgabeautomaten ist so einfach und intuitiv wie möglich: Ein in den Rückgabeschlitz geschobenes Buch wird durch Sensoren erfasst, gesichert und zurückgebucht. Im Hintergrund – durch Glasscheiben gut sichtbar – werden die Medien automatisch nach Signaturgruppen sortiert auf Bücherwagen geschleust. Diese können für die Rückstellung durch das Bibliothekspersonal sofort an das richtige Regal geschoben werden.

Automatisierte Buchrückgabesysteme werden in Bibliotheken in Kombination mit Sortiersystemen schon seit einigen Jahren eingesetzt und beschleunigen so den Rückgabe- und Bereitstellungsprozess der Medien. Das moderne System in der Universitätsbibliothek Dortmund zeichnet sich durch besonders ergonomische Bücherwagen aus. Diese können,



wenn sie von der Anlage abgedockt werden, elektronisch in eine ergonomische, waagerechte Position gefahren werden, die das Einstellen der Bücher ins Regal erleichtert. Die Sortieranlage ist geräuscharm und mit einer Holz-Glaswand zwischen dem Ausleihbereich und dem Eingangsbereich installiert. Sie benötigt nur wenig Platz und ist zudem bei Bedarf modular erweiterbar. Für den Einsatz an Wochenenden können größere Bücherwagen eingesetzt werden, um mehr Rückgaben aufzunehmen. Nach technischen Nachbesserungen läuft die Anlage weitgehend störungsfrei und wird von

den Nutzern sehr gut angenommen. Die neue Generation der UniCards erforderte Softwareanpassungen an den Selbstausleihautomaten, die für den maschinenlesbaren Einsatz der UniCards der Universitäten Bochum und Duisburg-Essen noch nicht abgeschlossen sind. Hierzu waren in Zusammenarbeit mit den Geräteherstellern umfangreiche Arbeiten notwendig. Ein weiterer Meilenstein wird die Einführung des 2012 gelieferten Kassensystems, das neben Barzahlung auch bargeldlosen Zahlungsverkehr, einen integrierten Münzwechsler und eine Shopfunktion bietet.



## Immer einen Schritt voraus Der neue Organisationsplan der Bibliothek

Mit einem attraktiven Angebot weiter am Puls der Zeit zu bleiben, erfordert von der Bibliothek nicht nur kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch angemessene Organisationsstrukturen.

Dafür hat sich die Bibliothek 2012 einen neuen Organisationsplan gegeben. Für viele Beschäftigte waren damit deutliche Veränderungen ihrer Arbeitsbereiche verbunden. Für alle, deren bisherige Arbeitsgebiete wegfielen, konnten aber einvernehmlich neue Tätigkeiten gefunden werden. Die hohe Bereitschaft der Bibliotheksmitarbeitenden, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen, hat dies möglich gemacht.

Mit der Änderung des Organisationsplans wurden vier Hauptziele verfolgt: Zuerst soll er die Bibliothek fit für die Zukunft machen. Dafür steht z.B. die neue Abteilung Informationskompetenz und Publikationsunterstützung, mit der das Angebot für den stark angestiegenen Schulungs- und Beratungsbedarf ausgebaut und weiter optimiert wird. Zudem wurden mehrere Stabsstellen aufgelöst, deren Aufgaben durch zentrale Einrichtungen der TU Dortmund wahrgenommen werden. Zum dritten werden durch organisatorische Änderungen Geschäftsprozesse in der Bibliothek deutlich vereinfacht. Hierzu wurden in vielen Fällen kleine Abteilungen zu leistungsfähigen größeren zusammengelegt. Die Reduktion der Organisationseinheiten von 47 auf 26



verdeutlicht dies. Und schließlich war nach acht Jahren eine Aktualisierung notwendig, da mittlerweile einige Abteilungen nur noch auf dem Papier existierten. Ziemlich sicher ist schon jetzt, dass die nächste Änderung des Organisationsplans

nicht wieder acht Jahre auf sich warten lassen wird. Zu dynamisch sind die Veränderungsprozesse in einer Bibliothek, die ihren Kundinnen und Kunden bedarfsgerechte und zeitgemäße Dienste anbietet.

## Bedarfsgerechte Erwerbung in der Universitätsbibliothek

Sehr genau verfolgt die Bibliothek, wie gut das Literaturangebot auf dem Campus genutzt wird und welche Bedarfe noch gedeckt werden müssen. Für diese konsequente Ausrichtung auf eine bedarfsgerechte Erwerbung setzt die Bibliothek ein ganzes Bündel von Instrumenten ein. Neben zahlenbasierten Analysen sind qualitative Methoden, wie z.B. der regelmäßige Austausch mit den Fakultäten, von hoher Bedeutung.

Die Erfolge dieser Politik sind messbar: So wurden z.B. 2012 erworbene Monografien noch im gleichen Jahr durchschnittlich mehr als drei Mal ausgeliehen. Pro Entleihung aus der Lehrbuchsammlung werden 60 Cent an Erwerbungskosten aufgewendet, ein Zugriff auf die lizenzierten E-Books des Springer-Verlages kostet ca. 16 Cent und durchschnittlich entfallen 2,65 € auf die Recherche in einer lizenzierten Datenbank. Pro Aufruf aus einer elektronischen Zeitschrift wurden im Jahr 2012 durchschnittlich 8,66 € gezahlt.

Auch die schon etablierte Auswertung der Ausleihzahlen für den gedruckten Bestand lässt erkennen, welche Titel häufig entliehen oder vorgemerkt werden, welche Nutzergruppen aus welchem Bestand entleihen und wie oft ein Titel verlängert wird. Gerade mehrfach vorgemerkte Titel signalisieren dringenden Bedarf. Insgesamt zeigt die Nutzungsstatistik, welche Themen gefragt sind und für welche Studiengänge und Lehrveranstaltungen besonders viel Literatur benötigt wird. Einen speziellen Blick werfen die Fachreferentinnen

und Fachreferenten auf über die Fernleihe bestellte Monografien. Mit dem elektronischen Vorschlags-Assistenten EVA können diese nach Kriterien wie Alter und Preis gefiltert werden. Auch wenn hochspezialisierte Literatur in der Regel doch über die Fernleihe geliefert wird, hilft EVA der Bibliothek dabei, einen Überblick über gefragte und in Dortmund gegebenenfalls nicht ausreichend vorhandene Titel oder Themen zu gewinnen. Im Zeitraum Januar bis Dezember 2012 wurden 563 Bestellungen oder 8,3 % der Fernleihen dahingehend geprüft, ob sie sich für einen Kauf eignen. Vorrangig werden E-Books beschafft, um gedruckte Mehrfachexemplare und weitere Fernleihen zu vermeiden.

Einen noch genaueren Blick bieten die von den Verlagen entsprechend der internationalen Norm bereitgestellten Statistiken zur Nutzung elektronischer Ressourcen. Während der kritischen Sichtung werden alle Titel in Frage gestellt, auf die pro Zugriff mehr als 30 € Kosten entfallen. Die Verlagsstatistiken zu den ca. 26.000 E-Books verdeutlichen die geradezu explodierende und sehr effiziente Nutzung. In der Summe wurde im Jahr 2012 mehr als 570.000 Mal auf E-Books zugegriffen. Ein deutlicher Rückgang der Ausleihen aus dem gedruckten Bestand ließ sich in dem Zusammenhang nicht feststellen. Somit zeigt sich offensichtlich, dass die Nutzung von elektronischen Medien die des gedruckten Bestandes nicht ersetzt, sondern ergänzt.

Darüber, was an der Universitätsbibliothek noch nicht verfügbar, aber dennoch nachgefragt ist, geben die Statistiken der Verlage und des Get-It-Dienstes Auskunft. Hier wird die Zahl der Zugriffe auf Medien nachgewiesen, die vergeblich aufgerufen werden.

Unerlässlich für einen bedarfsgerechten Bestandsaufbau ist auch die Kommunikation mit unseren Nutzenden. Über ein Webformular gibt es die Möglichkeit, der Bibliothek ein Buch zum Erwerb vorzuschlagen und gleichzeitig eine Vormerkung zu machen. Dieses Angebot wurde im Jahr 2012 insgesamt 1.232mal wahrgenommen. Die Vorschläge aus allen Fakultäten und Benutzergruppen wurden weitestgehend umgesetzt (Abb. 1).

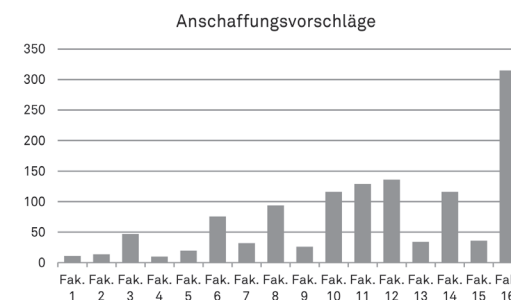


Abb. 1

## Universitätsarchiv der TU Dortmund

Von der Möglichkeit, Anschaffungsvorschläge einzureichen, machten vorrangig die Studierenden Gebrauch (Abb. 2).

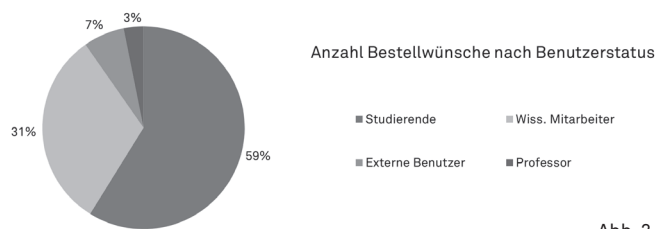


Abb. 2

Der Kontakt zu den Fakultäten gibt der Bibliothek sehr wichtige Impulse für die bedarfsgerechte Erwerbung. Alle neuberufenen Professorinnen und Professoren werden zu einem Begrüßungsgespräch eingeladen, um möglichst genau zu erfahren, welche Literatur gebraucht wird, welche Änderungen im Zeitschriftenportfolio mit den Fakultäten zu besprechen sind und welche neuen Forschungsschwerpunkte an die TU Dortmund mitgebracht werden. Die sich daraus ergebenden Kontakte dienen auf Dauer einem fruchtbaren Austausch zwischen Hochschullehrerinnen und -lehrern und ihren Fachreferentinnen und Fachreferenten.

Im Sommersemester 2012 wurde das *Universitätsarchiv der TU Dortmund* offiziell eingerichtet, das seitdem zur neu gegründeten Abteilung Archive und Sammlungen der Universitätsbibliothek gehört. Wichtige Grundlagen für die Arbeit des Archivs sind unter anderem die im Frühjahr und Sommer 2012 von der Hochschulleitung erlassene und in den Amtlichen Mitteilungen veröffentlichte Archivordnung, die Benutzungsordnung sowie die *Richtlinie über Aufbewahrungsfristen und das Vernichten von Dokumenten*.

Insgesamt umfasste der Bestand im Jahr 2012 rund 600 laufende Meter. An Akten und Sammlungsgut konnten für den Berichtszeitraum einige Sonderbestände aus der Hochschulverwaltung und einzelnen Fakultäten eingeworben und übernommen werden (u.a. das Bildarchiv des Referats Hochschulkommunikation). 2012 wurden insgesamt 377 neue Akteneinheiten verzeichnet.

Der bislang verzeichnete Archivbestand kann in sechs elektronischen Findbüchern recherchiert werden. Ein neu begonnenes siebtes Findbuch umfasst seit 2012 laufende Einträge zu Unterlagen der Studierenden. Alle Findbücher befinden sich aus technischen Gründen derzeit noch in der Betaversion.

Für Forschung und Lehre werden Unterlagen zur Dortmunder Universitätsgeschichte immer interessanter: 2012 gab es rund 70 schriftliche und telefonische Anfragen zu den Archivbeständen (2011: 28 Anfragen). An mehrere Anfragen schlossen sich ein- oder mehrtägige Forschungsaufenthalte von TU-Angehörigen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Hochschulen an. Die Arbeit des Archivs konnte am Tag der Offenen Tür der TU Dortmund am 27. Oktober 2012 der Hochschulöffentlichkeit und interessierten externen Besucherinnen und Besuchern vorgestellt werden. An diesem Tag wurde auch die Ausstellung *Fundstücke aus der Vergangenheit. Alltägliches und Kurioses aus dem Universitätsarchiv Dortmund* präsentiert und in zwei Vorträgen und sieben Führungen näher erläutert. Insgesamt wurden zwei Artikel zu den Aufgaben und zu den Serviceleistungen des Archivs in der Campuszeitung *unizet* veröffentlicht.



## Integration von Bibliotheksstandorten

Nach der Zusammenlegung der Bereichsbibliotheken Informatik und Physik im Jahr 2011 stand 2012 mit der Integration der Bereichsbibliothek Umweltforschung und Biologie in die Räume der Bereichsbibliothek Chemie ein weiterer Bibliotheksumzug an. Damit wurden auch die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bestände weiter an attraktiven Standorten konzentriert. Zuvor mussten zahlreiche Vorarbeiten erledigt werden, beispielsweise das Aussortieren von Dubletten und veraltetem Bestand, durch das sich dieser um insgesamt 5.450 Bände verringerte. In der neuen Bereichsbibliothek sind jetzt 7.583 Bände an Zeitschriften und 16.477 an Monografien verfügbar. Von den laufenden 96 Zeitschriften werden nur noch 36 in gedruckter Form bezogen.

Ein Teil der Bücher im Bereich Chemie erhielt zusätzlich neue Signaturen. Von den Zeitschriftenbänden der Bereichsbibliothek Chemie wurde rund die Hälfte entsorgt, ein Teil der übrigen Zeitschriften sowie Zeitschriftenbände aus der Umweltforschung bekamen in der Zentralbibliothek einen neuen Standort.



## Eine Hochschulbibliographie für die TU Dortmund

Mitte November 2012 startete die *Hochschulbibliographie* mit dem Aufruf an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund, ihre Publikationslisten an die Universitätsbibliothek zu senden. Ein Dienst, auf den anscheinend viele gewartet haben: Bis Ende des Jahres wurden 71 Listen mit bis zu 3.000 Veröffentlichungen eingereicht.

In der Hochschulbibliographie werden alle Veröffentlichungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der TU Dortmund verzeichnet. Sie gibt einen schnellen, umfassenden Überblick über deren Publikationen, macht die Forschung an der TU nach innen und außen sichtbar und zeigt Forschungsbereiche, Kollaborationen und Vernetzungen auf. Für die Wissenschaftlerin und den Wissenschaftler ist die Hochschulbibliographie ein universales Instrument, um die eigenen Forschungsschwerpunkte darzustellen und die daraus entstandenen Publikationen zu erfassen, nachweisbar zu machen und die Daten in verschiedenen Aggregationen und Formaten für unterschiedliche Zwecke zu nutzen.

Die bibliographischen Angaben sind qualitativ hochwertig und mit Bestandsnachweisen und ggf. Links zu den Volltexten verknüpft. Die Veröffentlichungen werden dauerhaft verzeichnet und erreichen dadurch, dass sie im Internet zur Verfügung gestellt werden, ein breites Publikum. Durch vielfältige Darstellungsoptionen werden die Publikationen in unterschiedlichen Zusammenhängen präsentiert und bekannt

gemacht. Die eingegebenen Daten können unter verschiedenen Aspekten zu Publikationslisten zusammengefasst werden und in zahlreichen Zitationsstilen exportiert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, die generierten Publikationslisten in die Homepages der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einzubinden.



Technisch handelt es sich bei der Hochschulbibliographie um eine Suchmaschine, welche nach einer Redaktion zur Aufbereitung und Vereinheitlichung der Daten die eingereichten Publikationslisten indexiert. Über ein Application Programming Interface (API) werden die bibliographischen Daten z.B. für die Webpräsentation bereitgestellt. Das API wird auch für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund freigegeben, so dass damit die Möglichkeit der Nachnutzung der zentral erfassten Daten – z.B. für die Publikationsliste auf der eigenen Webseite – möglich ist.



## Die Universitätsbibliothek Dortmund als Bibliothek der UAMR

Die Bibliotheken der drei Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen, die zusammen die *Universitätsallianz Metropole Ruhr* (UAMR) bilden, haben 2012 ihre Zusammenarbeit deutlich ausgebaut, um ihren Nutzenden mehr und einheitliche Services zur Verfügung zu stellen.

Zum anderen wurde zwischen den Bibliotheken der UAMR eine beschleunigte Fernleihe eingerichtet, so dass über Fernleihe bestellte Monografien zwischen den Bibliotheken zuverlässig innerhalb von 48 Stunden zugestellt werden können. Im August 2012 wurde das Fernleihsystem so modifiziert, dass Fernleihen aus einer UAMR-Bibliothek bevorzugt von einer der anderen UAMR-Bibliotheken bedient werden. Zur weiteren Beschleunigung wurde unter den Bibliotheken der UAMR eine tägliche gegenseitige Belieferung vereinbart. In der Testphase zeigte sich, dass sich durch die Umstellung der Anteil der Fernleihbestellungen, die innerhalb der UAMR abgewickelt werden, am Gesamtaufkommen der Fernleihen etwa verdoppelt hat. Insgesamt beträgt der Anteil der Fernleihen über die UAMR etwas mehr als zehn Prozent.

Aktuell arbeiten die Bibliotheken daran, ihre Benutzungsbedingungen so aufeinander abzustimmen, dass die Studierenden an allen Orten die gleichen Bedingungen vorfinden.



<p>STARTSEITE</p> <p>AKTUELLES</p> <p>PROFIL</p> <p>KOOPERATIONEN</p> <p>FORSCHUNG</p> <p>STUDIUM</p> <p>BIBLIOTHEKEN</p>	<p><b>HERZLICH WILLKOMMEN</b></p> <p>In der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) arbeiten wir - die Ruhr-Universität Bochum, die Technische Universität Dortmund und die Universität Duisburg-Essen - seit 2007 strategisch eng zusammen. Unter dem Motto "gemeinsam besser" bieten wir unseren Forscherinnen und Forschern vielfältige Möglichkeiten zur Kooperation und Vernetzung, während die Studierenden von unserem großen Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen mit zahlreichen Spezialisierungsmöglichkeiten profitieren.</p>	<p><b>AKTUELLES</b></p> <p>Neues UAMR-Strategiepapier: Volle Kraft voraus</p> <p>UAMR-Delegation begleitet Bundespräsident Dr. h.c. Joachim Gauck in Brasilien</p> <p>Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte: RuhrFellows</p>
---	--	--

Zum einen können seit Anfang April die UAMR-Angehörigen auch mit dem Ausweis der jeweiligen Heimat-Universität an allen Bibliotheksstandorten der Universitätsallianz ausleihen. Die Studierenden der Universitäten Duisburg-Essen und Bochum sind den Studierenden der TU Dortmund bei der Nutzung der Bibliothek gleichgestellt. So können sie wie diese aus der Lehrbuchsammlung ausleihen und die Internetarbeitsplätze nutzen.

## UniCard-Ausgabe Jetzt in der Bibliothek!

TU-Studierende können seit Anfang September die UniCard als Bibliotheksausweis nutzen, statt einen zusätzlichen Barcodeausweis mitzuführen.

Die Umstellung erfolgte automatisiert und erleichtert die Arbeitsabläufe im Anmeldeverfahren. Zeitgleich vereinfachte sich auch das Anmeldeverfahren für alle anderen Nutzer der Bibliothek. Es werden keine Anmeldeformulare mehr ausgefüllt, die Anmeldung erfolgt online und wird automatisch in das Ausleihsystem der Bibliothek übernommen. Der fertige Ausweis kann während der Servicezeiten im Ausleihzentrum abgeholt werden.

Rechtzeitig vor dem Wintersemester 2012/2013 zogen Ausgabestelle und Produktion der UniCard in die Zentralbibliothek. In der Testphase erfolgte die Ausgabe der UniCard durch einen Mitarbeiter des IT & Medien Centruns und seit Anfang Oktober ist die UniCard während der kompletten Öffnungszeiten des Ausleihzentrums erhältlich. Auch wenn die Ausgabe und Produktion der UniCard nun vornehmlich Aufgabe der Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist, bleibt die UniCard-Ausgabe ein gemeinsamer Dienst von ITMC und Bibliothek.



Vorderseite der UniCard



Rückseite der UniCard

## Engagement im Zusatzzertifikat Literaturpädagogik

Seit 2012 bietet der Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft Studierenden mit dem Zusatzzertifikat Literaturpädagogik eine interessante Qualifikation zur Leseförderung und zur Zusammenarbeit mit anderen Institutionen an. Dabei engagiert sich auch die Bibliothek in der Ringveranstaltung *Bibliothekarische Grundkenntnisse und Fertigkeiten* und bietet Praktika für die Studierenden an. Neben eher trockenem Wissen zur Informationsinfrastruktur und zur bibliothekarischen Erschließung vermittelt die Bibliothek auch Praktisches zur Anwendung von Urheberrechtsfragen in Studium und Alltag von Lehrerinnen und Lehrern. Hier greift die Bibliothek auf ihre Expertise zurück, die auch in vielen anderen Veranstaltungen vermittelt und von immer mehr Fakultäten nachgefragt wird.

Die Zusammenarbeit von Lehre und Bibliothek bei der Vermittlung von Informationskompetenz und bibliothekarischem Wissen ist für alle vernetzten Partner stimulierend und erfolgreich und wäre ohne den Einsatz von Frau Prof. Marci-Boehncke und ihrem Team nicht möglich gewesen. Die Bibliothek verspricht sich von ihrem Engagement darüber hinaus gut informierte Lehrerinnen und Lehrer, die auch in ihrem Berufsalltag nicht vergessen, wie hilfreich die Zusammenarbeit mit Bibliotheken für ihr Wirken - auch über die Leseförderung hinaus - ist.

## Elektronische Schließfächer

Am 13. August 2012 wurde im Foyer der Zentralbibliothek sowie in den Bereichsbibliotheken die neue elektronische Schließfachanlage in Betrieb genommen. In der Zentralbibliothek stehen nun 314 Schließfächer, in der Emil-Figge-Bibliothek 144, weitere 228 im Gebäude Emil-Figge-Straße 50 und geringere Zahlen in den übrigen Bereichsbibliotheken zur Verfügung. Damit ist die Ära der Münzpfandschlösser, beziehungsweise die der herkömmlichen Schlüssel, endgültig vorbei.

Nach den Ausleihdiensten kann die Bibliothek damit den nächsten Service zur komfortablen Nutzung mit der UniCard anbieten. Die Schließfächer können von den Studierenden und Beschäftigten der TU Dortmund mit der UniCard und von den Studierenden der Fachhochschule mit der FHCARD genutzt werden. Für alle anderen, insbesondere hochschulexterne Besucherinnen und Besucher, werden Pfandkarten ausgegeben. Für die Schließfächer gelten einheitliche Nutzungsbedingungen, die auch für alle neu einzurichtenden Schließfächer auf dem Campus der TU Dortmund Anwendung finden sollen.

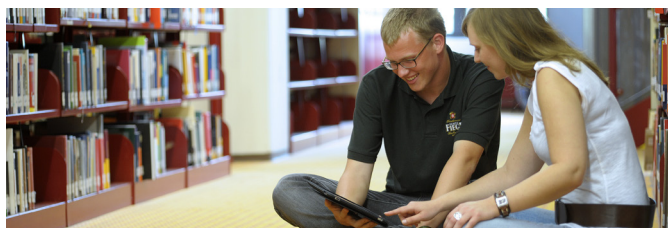


## Die Bibliothek auf dem Campus Ausstellungen

- 11.01. - 02.03.2012 *Dinge der Ruhr*  
Jan C. Watzlawik, Institut für Kunst und Materielle Kultur
- 11.04. - 30.06.2012 *Josua Reichert – das Plakatwerk*  
Prof. Wolfgang Leininger, Fakultät WiSo
- 11.07. - 17.08.2012 *GRÜNDER|INNEN|PORTRÄTS*  
Angela Martin, Projektleitung tu-startup
- 20.08. - 28.09.2012 *Politics of Dress, Style and Things*  
Dr. des. Viola Hofmann, Institut für Kunst und Materielle Kultur
- 27.10.2012 *Fundstücke aus der Vergangenheit Alltägliches und Kurioses aus dem Universitätsarchiv Dortmund*  
Dr. Stephanie Marra, Universitätsbibliothek
- 12.11. - 11.01.2013 *Verqueere Welten*  
Christian Kleine, Autonomes Schwulenreferat der TU
- 19.06. - 31.07.2012 in der Emil-Figge-Bibliothek: *Polnische Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen*  
Dr. Daniel Müller, Institut für Journalistik
- 15.10. - 20.12.2012 in der Emil-Figge-Bibliothek: *Illustrating Philip K. Dick*  
Stefan Schlensag, Institut für Anglistik und Amerikanistik

## Medienbestand und Nutzung

Die Universitätsbibliothek sorgt für eine optimale Literaturversorgung für die TU Dortmund, für einen angenehmen Lern- und Arbeitsort für die Studierenden und für ein passgenaues Beratungs- und Schulungsangebot. Die Bibliothek steht in engem Kontakt mit der Hochschulleitung, den Fakultäten, Einrichtungen und den Studierendenvertretungen, um ihr Serviceangebot immer bedarfsgerecht weiterentwickeln zu können.



### Medienbestand

1.740.520	Bücher und Zeitschriftbände (gedruckt)
26.260	E-Books
34.663	Zeitschriftenabonnements in elektronischer Form

### Nutzung

43.934	Aktive Nutzerinnen und Nutzer
1.635.796	Bibliotheksbesuche
686.412	Anzahl der Entleihungen
518.084	E-Book-Zugriffe
2.166.288	Besucherinnen und Besucher der Webseiten
3.771	Teilnehmer/-innen an Führungen und Kursen

### Infrastruktur

104,11	Personal in Stellen
1.468	Arbeitsplätze für Nutzerinnen und Nutzer
9	Standorte
122	Wochenstunden / Öffnungszeiten der Zentralbibliothek an 344 Öffnungstagen im Jahr

## Die digitale Transformation weiter gestalten Elektronische Medien in der Universitätsbibliothek Dortmund

Der Ausgabenanteil von 74% für elektronische Medien zeigt, dass die Universitätsbibliothek in den letzten Jahren viel für den Ausbau ihrer digitalen Bibliothek getan hat.

Das Zeitschriftenangebot wird bereits jetzt umfassend in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Dies setzt sich zusammen aus laufend abonnierten Titeln, aus den über die Nationallizenzen der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG bereitgestellten Zeitschriftenjahrgängen und aus Zeitschriften, die über lizenzierte Aggregatordatenbanken verfügbar sind. Durch die Entscheidung, alle zu akzeptablen Preisen und vertretbaren Nutzungskonditionen zu erwerbenden Zeitschriften auf den elektronischen Bezug umzustellen, erhöhte sich die Zahl der E-Journals um weitere 400 Titel. Die Verteilung der jetzt 712 Abonnements auf die einzelnen Fächer zeigt, dass die Literaturversorgung mit elektronischen Zeitschriften in den Ingenieur- und Naturwissenschaften schon deutlich weiter vorangeschritten ist als im geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich (Abb. 3).

Zur Verbesserung des elektronischen Zeitschriftenangebots trägt die vermehrte Lizenzierung von Datenbanken bei, die zusätzlich zu den bibliographischen Nachweisen die direkt verlinkten Volltexte zur Verfügung stellen. Neben E-Journals erwirbt die Universitätsbibliothek auch E-Books, also Monografien in elektronischer Form, die wie die elektronischen

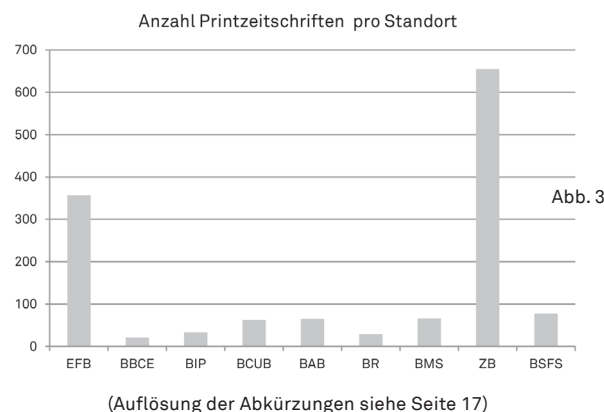


Abb. 3

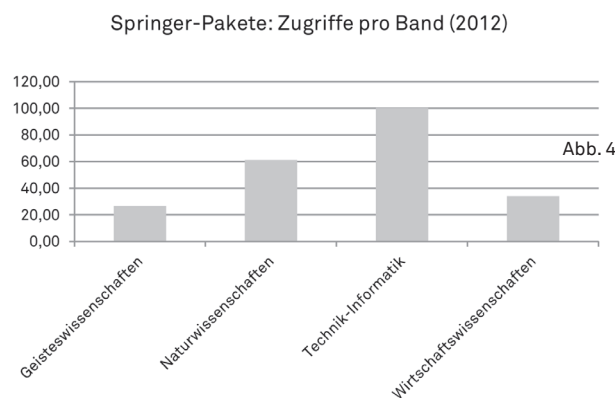


Abb. 4

Zeitschriften campusweit freigeschaltet und dauerhaft lizenziert werden. Wichtigstes Angebot sind dabei die Pakete Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften, Technik-Informatik und Wirtschaftswissenschaften des Springer-Verlags, was die sehr hohen Nutzungszahlen verdeutlichen (Abb. 4).

Immer häufiger haben die Fachreferentinnen und Fachreferenten die Möglichkeit, sich bei der Kaufentscheidung für die E-Book-Variante zu entscheiden und damit, wie bei den elektronischen Zeitschriften, für eine zeitlich und räumlich unbegrenzte Verfügbarkeit der Titel zu sorgen. Die elektronischen Ausgaben ermöglichen der Bibliothek eine feinmaschige Beobachtung der Nutzungshäufigkeit und Akzeptanz der einzelnen Titel. Die Lehrbuchsammlung, die bislang aus gedruckten Titeln besteht, wird nach und nach durch E-Books ergänzt.

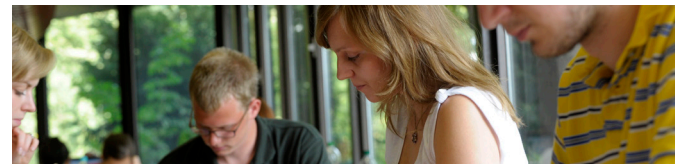
Im Mix von gedruckten und elektronischen Medien, deren Nutzung sorgfältig miteinander verglichen wird, wird eine optimale Literaturversorgung und eine effiziente wie effektive Mittelverwendung sichergestellt.

## Aus den Abteilungen

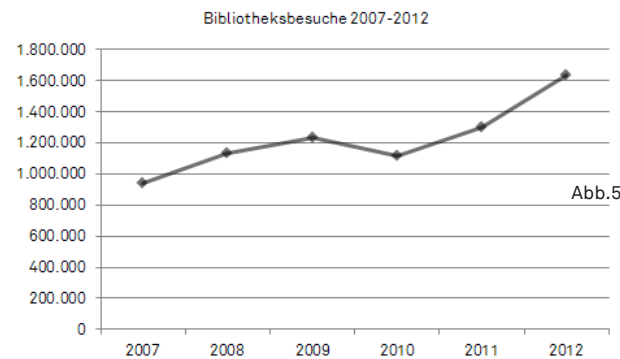
### Medienbereitstellung und Information

Die Hauptabteilung Medienbereitstellung und Information besteht aus den Abteilungen Ausleihzentrum, Medienlieferung, Information, Informationskompetenz und Publikationsunterstützung und der Abteilung Digitalisierung, Magazin und Poststelle.

Um die Arbeitsabläufe und die internen Kommunikationsprozesse zu verbessern, wurde für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an Informationsdiensten teilnehmen, ein elektronisches Noticeboard eingeführt. Zur Verbesserung des Lernorts Bibliothek wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Maßnahmen wie die Einrichtung eines neuen Schulungsraums, die Neuaufstellung der Lehrbuchsammlung oder die Ausweitung der Nutzerarbeitsplätze plant. Ende 2012 erfolgten die ersten Umbaumaßnahmen. Zur Schaffung neuer Gruppenarbeitsplätze mussten im Erdgeschoss und für andere Maßnahmen die Signaturgruppen A und B im 2. Obergeschoss umgeräumt werden.



Seit Anfang Februar ist der Rückgabeautomat in der Zentralbibliothek während der gesamten Öffnungszeiten – bis ein Uhr nachts – nutzbar. Es wurden Schulungen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt, der Wachdienst eingewiesen und entsprechende Bedienungsanleitungen erstellt. An den Selbstausleihgeräten wurden Updates an der Software und an den Kartenlesern vorgenommen. Durch die 2012 abgeschlossene Etikettierung mit Barcodes steht nun der gesamte ausleihbare Buchbestand für die Selbstverbuchung zur Verfügung.



Im September startete zeitgleich mit der Einführung der UniCard 2.0 und des Online-Anmeldeverfahrens auch der Empfangsservice, bei dem studentische Hilfskräfte die Erstsemester und die neuen Nutzerinnen und Nutzer begrüßten. Sie halfen zusätzlich in Stoßzeiten sowie den Abendstunden bei der UniCard-Ausgabe und standen für Orientierungsfragen zur Verfügung. Seit November steht fest, dass die UniCard-Ausgabe und die UniCard-Produktion dauerhaft in der Universitätsbibliothek verbleiben. Mitte Oktober begann das Projekt mobile Auskunft in den Ruhezeiten im 2. und 3. Obergeschoss. Mitarbeiterinnen der Informationsabteilung führten, mit einem iPad ausgerüstet, Beratungsgespräche vor Ort durch und boten ihre Hilfe an. Zum Ende des Jahres wurde aus dem Projektstatus ein Regelbetrieb. Im Bereich Informationskompetenz und Publikationsunterstützung fand ein kleiner Workshop zu Urheberrecht und Open Access in der Fakultät 13 statt. Es zeigte sich, dass der Bedarf an Fortbildung zu diesen Themen groß ist.





## Bereichsbibliotheken

2012 wurden in den Bereichsbibliotheken neben den Erwerbungen für die Bibliothek zusätzlich 2.106 neue Bücher für Lehrstuhlhandapparate angeschafft und 1.649 Bücher aus diesen aussortiert.

Die bisher getrennten Zeitschriftenbestände der Bereichsbibliothek Mathematik und Statistik wurden in eine Ordnung gebracht. Für die dabei ebenfalls angegangene Neustrukturierung der Monografienbestände konnte die Regalanlage der bisherigen Bereichsbibliothek Umweltforschung und Biologie genutzt werden.



In der Emil-Figge-Bibliothek ist die Sicherung des Bestandes abgeschlossen, so dass die beiden großen Standorte des Bibliothekssystems der TU Dortmund jetzt über eine lückenlose Mediensicherung verfügen.

Seit September 2012 arbeiten Mitarbeiterinnen aus Bereichsbibliotheken an der Erstellung der Hochschulbibliographie für die TU Dortmund mit. Sie recherchieren, bearbeiten die Publikationslisten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU und übertragen die Daten in ein Redaktionssystem.

## Medienbearbeitung

Die Medienbearbeitung besteht seit 2012 aus den drei Bereichen Monografienbearbeitung, technische Buchbearbeitung und Zeitschriftenbearbeitung.

Die Monografienbearbeitung hat im Jahr 2012 Projekte wie die Aktualisierung und Verringerung der Handbibliotheksbestände, die Aussonderung von Video- und Mikrofilmen und die Aktualisierung der Lehrbuchsammlung abgeschlossen. Insgesamt konnte die Abteilung in diesem Jahr 24.126 Zugänge in gedruckter Form (ohne Dissertationen) verzeichnen. Sie haben 263 Dortmunder Dissertationen entgegengenommen und eingearbeitet und 141 dieser Exemplare in elektronischer Form veröffentlicht.

Im Jahr 2012 hatte die Zeitschriftenbearbeitung 1.241 gedruckte, im Abonnement gekaufte Zeitschriften sowie die Lizenzen für 1.284 einzeln bezogene elektronische Abonnements zu pflegen. Die Abteilung hat 2012 durch eine

Marktanalyse ermittelt, welche Agentur den zentralen Zeitschriftenkauf übernehmen kann, um die Arbeitsabläufe zu optimieren. 395 Zeitschriften werden jetzt zusätzlich rein elektronisch bezogen. Die von der Bibliothek lizenzierten Datenbanken werden seit 2012 in das kooperative Nachweisystem DBIS (Datenbank-Infosystem) eingetragen. Im Rahmen des Bestandsmanagements wurden 35.000 gebundene Zeitschriften aus dem Bestand aussortiert.



Die technische Buchbearbeitung hat 2012 insgesamt 29.800 Bände regalfertig bearbeitet. Das Projekt Buchsicherung in der Emil-Figge-Bibliothek, bei dem Mitarbeiterinnen der technischen Buchbearbeitung in der Emil-Figge-Bibliothek Monografien und Zeitschriftenbände gesichert haben, konnte im Herbst abgeschlossen werden. Nur im Bereich der Zeitschriften stehen noch einige Abschlussarbeiten an.

## Bibliotheks-IT

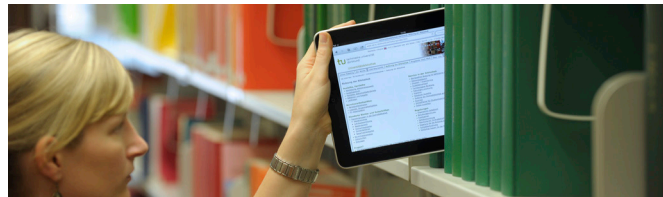
Die Bibliotheks-IT ist an den Projekten zur Umstellung des Katalogs auf Suchmaschinentechologie sowie an der *Hochschulbibliographie* maßgeblich beteiligt. Für die von ihr mitorganisierte InetBib-Tagung im März 2013 in Berlin stellte die Bibliotheks-IT vorab die entsprechende Infrastruktur wie zum Beispiel die *Programmseiten* zur Verfügung.

Für die im Jahr 2012 von der Bibliotheks-IT in Zusammenarbeit mit der Abteilung Medienbereitstellung und Information übernommene UniCard-Produktion wurden die dazu notwendigen Geräte (PCs und Kartendrucker) in die Bibliothek transportiert und dort in Betrieb genommen.

Eine der wichtigsten Neuerungen im Bibliothekssystem Sunrise war die Umstellung auf die UniCard als Bibliotheksausweis, wodurch der alte Barcodeausweis für die Studierenden der TU Dortmund überflüssig wurde. Neu immatrikulierte Studierende können mit ihrer UniCard nun sofort in der Bibliothek ausleihen. Die Umbenennung der Bereichsbibliotheken zog weitere Anpassungen nach sich, durch die auch die Standortbezeichnungen im Katalog vereinheitlicht und durch verständlichere Begriffe ersetzt wurden.

Im Jahr 2013 wird die Bibliothek die Rechnungsdaten der Medienlieferanten elektronisch einlesen können. Erste Tests

mit dem Standard EDIFACT wurden im Jahr 2012 mit Buchhandlungen durchgeführt. Nach der Aufgabe des eigenen Serverraumes hat die Bibliothek sämtliche Server in den Maschinensaal des IT & Medien Centrums abgegeben, was den Platzbedarf im Gebäude der Zentralbibliothek für die IT deutlich verringert hat. Teilweise werden Serverleistungen jetzt virtualisiert vom ITMC angeboten.



## Bibliotheksverwaltung

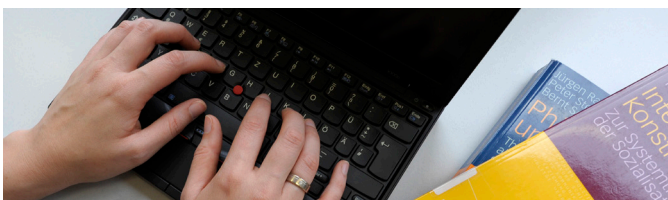
Aus den bisherigen Stabsstellen Büroleitung, Kommunikation, Rechnungsstelle, Sekretariat, Fort- und Weiterbildung, Ausbildung und Statistik ist mit der Änderung des Organisationsplans die neue Stabsstelle Bibliotheksverwaltung entstanden. Im Jahr 2012 erstellte die Bibliotheksverwaltung den ersten rein elektronisch erscheinenden Jahresbericht *Die Universitätsbibliothek 2011*. Es wurden Verbesserungen

und Veränderungen am Leitsystem in der Zentralbibliothek und in den acht Bereichsbibliotheken geplant, die im Zusammenhang mit Umbaumaßnahmen zur Erweiterung des Lernorts Bibliothek umgesetzt werden sollen. Im UB-Blog erschienen 100 Beiträge mit Informationen zu den Dienstleistungsangeboten der Bibliothek. Die Blogbeiträge dienen uns im Rahmen der Kommunikation als Rückkopplungskanal zu den Wünschen und Vorstellungen unserer Nutzer. Weiterhin wurden das Instrument des Kollegialen Coachings und ein jährlicher Führungskräfte tag mit wechselnden Schwerpunktthemen eingeführt und die Führungskräfte schulungen abgeschlossen.

Die Integration der verschiedenen Aufgabengebiete war ein anspruchsvoller Prozess, der auch mit einer deutlichen Reduktion der Personalressourcen verbunden war. Eine weitere Anforderung war die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens an der TU Dortmund, mit der die Bibliothek den Ehrgeiz verbunden hatte, die bisherige interne Haushaltsführung der Systematik der Finanzbuchhaltung der TU anzupassen. Sehr schnell wurden bei der Rechnungsbearbeitung Prozesse vereinfacht und automatisiert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich offen und konstruktiv in diesen Prozess eingebracht. Anders wäre die enorm schnell umgesetzte Integration in die Bibliotheksverwaltung auch nicht möglich gewesen.

## Fachreferentinnen und Fachreferenten

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten haben sich 2012 neben den laufenden Aufgaben stark dem Ausbau der elektronischen Bücher und Zeitschriften gewidmet. Dabei wurde das Angebot an E-Books deutlich erweitert und auf den Internetseiten der Bibliothek beworben. Koordiniert wurde auch die konsequent betriebene Umstellung der laufenden Zeitschriften auf den E-Only-Bezug. Hier galt es, die von der Zeitschriftenabteilung vorbereiteten Listen zu bearbeiten, um aufgrund der vorhandenen Informationen (Erscheinungsweise, Zugangskonditionen, Preis) zu entscheiden, ob auf elektronischen Bezug umgestellt werden soll. Im Ergebnis wurden zum 1.1.2013 insgesamt 395 Titel von Print-Bezug auf E-Only-Bezug umgestellt.



Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt stellte die Beteiligung der Fachreferentinnen und Fachreferenten am forcierten Bestandsmanagement dar: Veraltete Auflagen, nicht mehr

benutzte oder aufgrund ihres Zustandes nicht mehr nutzbare Titel der Lehrbuchsammlung wurden ausgesondert und sofern erforderlich ersetzt. Ebenso evaluiert wurden die Präsenzbestände der Handbibliothek in der Zentralbibliothek. Hier konnten vor allem die mittlerweile durch elektronische Angebote ersetzten Bibliographien und Nachschlagewerke ausgesondert werden. Schwerpunkt der Handbibliothek sind nun Einzelwerke mit Nachschlagecharakter, Wörterbücher und Lexika sowie jeweils ein Präsenzexemplar der Lehrbücher. Durch die Nutzung des Datenbank-Infosystems DBIS bietet die Bibliothek über ihre Webseiten jetzt Zugriff auf fast 4.000 Datenbanken. Dieses Angebot wurde auch in die neustrukturierten Fachinformationsseiten integriert.

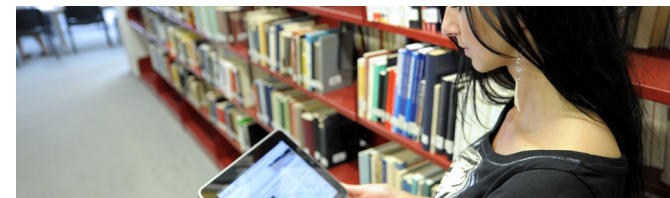
## Informationszentrum Technik und Patente

Einer der Schwerpunkte des Informationszentrums Technik und Patente (ITP) neben Rechercheunterstützung und Auftragsrecherchen ist die Beratung zu Normen und technischen Regelwerken. DIN-Normen, aber auch IEEE-Standards und VDI-Richtlinien werden im elektronischen Volltext campusweit bereitgestellt.

Im Rahmen der Sensibilisierung und Qualifizierung zu den gewerblichen Schutzrechten hat das ITP acht Vortragsveranstaltungen und Workshops mit insgesamt knapp 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. In der wöchentlichen Patentanwaltsberatung haben 235 Nutzende des ITP eine kostenlose Erstberatung bezüglich Rechtsfragen zu gewerblichen Schutzrechten in Anspruch genommen.







## Projektentwicklung

Die Abteilung Projektentwicklung konnte im Jahr 2012 zwei wichtige Projekte auf den Weg bringen. Einen ausführlichen Bericht über das Projekt *Eine Hochschulbibliographie für die TU Dortmund* finden Sie auf Seite 8. Das Projekt *Lokaler Findraum* beschäftigt sich mit der Entwicklung eines einheitlichen Rechercheinstruments, das die von der Bibliothek bereitgestellten Quellen durchsucht.





## Standortübersicht des Bibliothekssystems (Stand: 31.12.2012)

### Campus Nord:

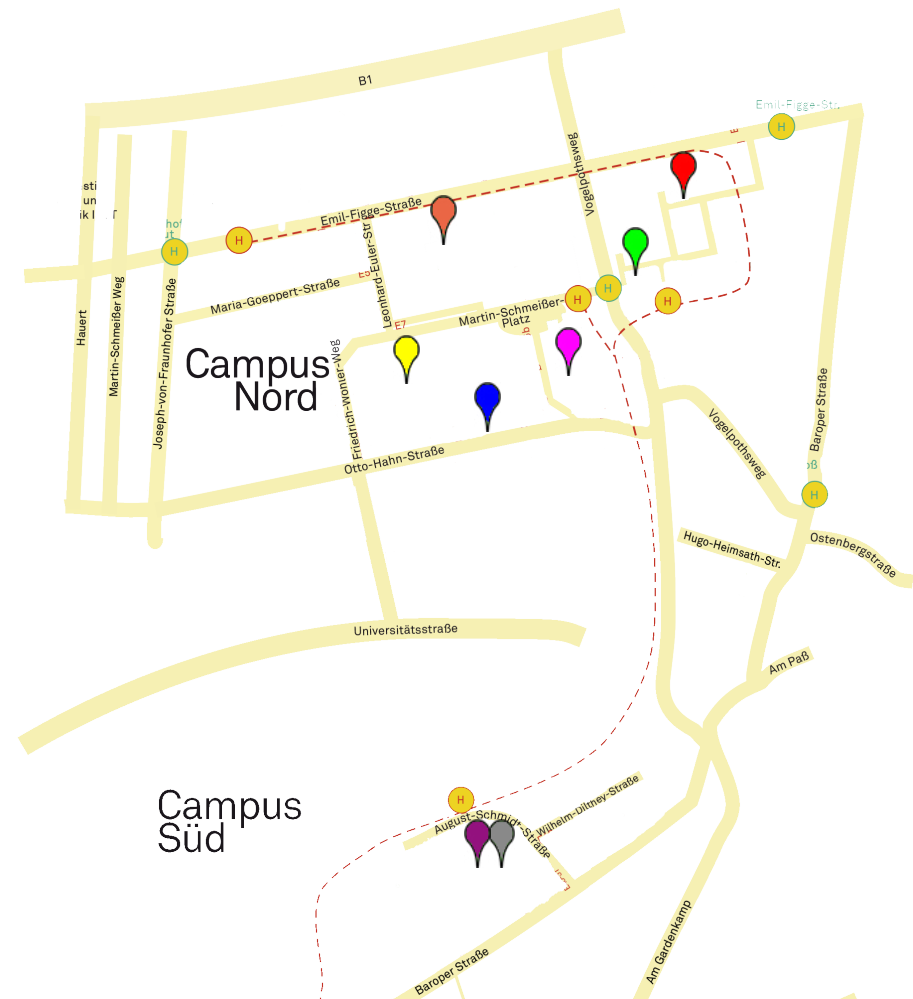
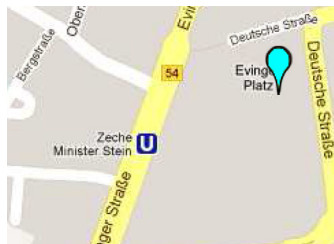
-  Zentralbibliothek (ZB)
-  Bereichsbibl. Bio-, Chemieingenieurwesen und Elektrotechnik (BBCE)
-  Bereichsbibliothek Chemie, Umweltforschung und Biologie (BCU)
-  Emil-Figge-Bibliothek (EFB)
-  Bereichsbibliothek Informatik und Physik (BIP)
-  Bereichsbibliothek Mathematik und Statistik (BMS)

### Campus Süd:

-  Bereichsbibliothek Architektur und Bauingenieurwesen (BAB)
-  Bereichsbibliothek Raumplanung (BR)

### Institutsbibliothek:

-  Bereichsbibliothek Sozialforschungsstelle (BSFS)



Impressum

Herausgeber:

Technische Universität Dortmund

Universitätsbibliothek

Vogelpothsweg 76, 44227 Dortmund

*[www.ub.tu-dortmund.de](http://www.ub.tu-dortmund.de)*

V.i.S.d.P.: Leitender Bibliotheksdirektor Dr. Joachim Kreische

Redaktion und Layout: Jessica Buschmann und Daniela Savic

Fotos: Jürgen Huhn und Universitätsbibliothek Dortmund